

A. Leitantrag an den 4. Landesparteitag

A.1 „Aufbruch in ein neues Jahrzehnt“

Einreicher: die Mitglieder des Landesvorstandes

Der Landesparteitag möge den folgenden Text beschließen.

„Aufbruch in ein neues Jahrzehnt“

1.

- 1 Die soziale und wirtschaftliche Lage Sachsens ist aus Sicht der LINKEN nicht zufrieden
2 stellend. Hohe Arbeitslosigkeit, häufig nur geringe Löhne und die daraus folgende starke
3 Abwanderung insbesondere der jüngeren und mittleren Altersgruppe sind Beleg dafür und
4 können die Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner Sachsens nicht zufrieden stellen.
5 Die Politik der in diesem Jahr in Bund und Land neu gebildeten Regierungen aus Union und
6 FDP wird in absehbarer Weise nicht in der Lage sein, die drängenden Fragen sozialer
7 Sicherheit und Gerechtigkeit zu beantworten.
- 8 DIE LINKE Sachsen legt seit einigen Jahren politische Alternativen vor, auf deren Grundlage
9 wir diese Probleme lösen wollen. Im „Alternativen Landesentwicklungskonzept Sachsen“
10 (ALEKSA.) aus dem Jahr 2004 und im Landeswahlprogramm 2009 sind zahlreiche dieser
11 Vorschläge zusammengefasst. DIE LINKE hat auch damit ihren Beitrag dazu geleistet, die
12 Vorherrschaft der CDU als alleinige Mehrheitspartei bei drei Landtagswahlen in den neunziger
13 Jahren zu beenden. Zu den Landtagswahlen 2004 und 2009 hat eine Mehrheit der
14 Wählerinnen und Wähler nicht die CDU gewählt. Dieses in den neunziger Jahren formulierte
15 Ziel haben wir im vergangenen Jahrzehnt erreicht und verstetigt.
- 16 Der LINKEN Sachsen ist es bisher jedoch nicht gelungen, unseren eigenen
17 Gestaltungsanspruch für ein soziales Sachsen, für ein Leben in Menschenwürde aller
18 Einwohnerinnen und Einwohner unseres Landes in erreichbare Nähe zu rücken. Es muss
19 sogar festgestellt werden, dass DIE LINKE. Sachsen bei allen landesweiten Wahlen (Kreistage,
20 Gemeinderäte, Europaparlament, Landtag) der Jahre 2008/2009 über drei Prozent im
21 Vergleich zu den jeweils vorangegangenen Wahlen und auch an WählerInnen verloren hat.
22 Unsere Ergebnisse sind für den beschriebenen Zeitraum sogar schlechter als 1998/1999.
23 Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Landesverbandes sind unsere Wahlergebnisse
24 rückläufig. Die Bundestagswahlen 2009 bilden dabei teilweise eine Ausnahme. Obwohl auch
25 hier in Sachsen 50 000 WählerInnen weniger für DIE LINKE stimmten, konnte unser
26 Stimmenanteil auf fast 25 % gesteigert werden. Auch wenn dies ein klarer Erfolg ist, müssen
27 wir feststellen, dass in den anderen ostdeutschen Bundesländern deutlich bessere Ergebnisse
28 erreicht wurden.
- 29 Mit Sicherheit lassen sich für jede einzelne Wahl und für jede einzelne Region eine ganze
30 Reihe positiver und negativer Faktoren bzw. Umstände aufführen. Da jedoch ein alle Wahlen
31 umfassender, landesweiter Trend deutlich erkennbar ist, können die Probleme und Ursachen

32 für diese negative Entwicklung nicht in lokalen, regionalen oder verwaltungstechnischen
33 Bereichen gesucht werden, sondern betreffen unseren gesamten Landesverband.

34 Da wir unseren Anspruch, diese Gesellschaft zu verändern, aufrecht erhalten und der Sinn
35 unseres politischen Handelns jenseits unserer inneren Verhältnisse liegt, werden wir nun den
36 harten Weg der Selbstveränderung unserer Partei in Angriff nehmen und uns ohne Scheu
37 unseren Problemen stellen.

2.

38 Für diese Aufgabe müssen wir uns darüber verständigen, was wir unter „linker Politik“ in einer
39 demokratischen, sozialistischen Partei DIE LINKE gemeinsam verstehen wollen. Wir bedürfen
40 daher dringend einer programmatischen Debatte, die wir in engem Zusammenhang mit
41 unseren tagespolitischen Problemen in Sachsen führen. Nur wenn wir uns darüber einigen,
42 welches gemeinsame Grundverständnis wir davon haben, was aus linker Sicht an
43 gesellschaftlicher Veränderung notwendig und sinnvoll ist, werden wir auch tatsächliche
44 Gemeinsamkeit im politischen Handeln erreichen. Die Ausrichtung auf eine demokratisch
45 sozialistische Gesellschaft, in der „die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die
46 freie Entwicklung aller“ ist (Karl Marx; Kommunistisches Manifest), kann für diese Debatte
47 den Ausgangspunkt bilden.

48 Es wird jedoch bei weitem nicht ausreichen, wenn wir uns in dieser Selbstverständigung
49 darauf beschränken, eine uns möglichst gut erscheinende Welt zu skizzieren bzw. die
50 bestehenden Verhältnisse möglichst radikal zu kritisieren. Gemeinsam Schritte wirklicher
51 gesellschaftlicher Veränderung zu entwickeln, die von den Hoffnungen und Sorgen,
52 Möglichkeiten und Problemen der Menschen in Sachsen ausgehen, ist die alltägliche Aufgabe
53 demokratischer SozialistInnen. Unsere Vorstellungen von der Gestaltung der Gegenwart bzw.
54 Zukunft in den Mittelpunkt unseres politischen Handelns zu stellen, bildet die einzige
55 Möglichkeit dafür, unsere Partei nicht nur in vier oder fünf, sondern auch in zehn und zwanzig
56 Jahren als gesellschaftlich relevante Kraft zu erhalten. Dabei müssen wir unsere Inhalte
57 erlebbar machen und als Teil linker Identität verstehen. So erfreulich gut unsere
58 Mitgliederzahlen und Wahlergebnisse bei den Älteren sind, so unerfreulich sind sie bei den
59 mittleren und jüngeren Altersgruppen. Wer aber diese Gesellschaft so grundsätzlich
60 verändern will wie wir, wer die kapitalistischen Produktionsverhältnisse ablehnt und über den
61 bisherigen Rahmen der bürgerlichen Demokratie hinaus reichende Formen der Beteiligung
62 aller an der Gestaltung der Gesellschaft anstrebt, kann dies nur, wenn er in der Lage ist,
63 dauerhaft in allen Generationen zu überzeugen. Die Frage nach einer gerechten Gesellschaft
64 stellt sich jede Generation neu. Dies ist eine Herausforderung für DIE LINKE, von der unser
65 Bestehen als gesellschaftlich relevante Kraft abhängt und der wir uns stellen müssen.
66 In diesem Zusammenhang steht ebenso unser Verständnis von der inneren Verfasstheit einer
67 linken Partei. Die Vielfalt linken Denkens nicht nur als Bereicherung zu begreifen, sondern
68 auch für gesellschaftliche Veränderung wirkungsvoll zu machen, ist für DIE LINKE eine
69 Überlebensfrage. Das gerade in den Arbeits- und Interessengemeinschaften vorhandene
70 Potential an Ideen und aktiven Mitgliedern und Sympathisanten muss daher in weit stärkerem
71 Maße als bisher genutzt werden.

72 Die Partei DIE LINKE verfügt über eine ganze Reihe grundsätzlicher Dokumente, die sich
73 programmatischen Fragen widmen. Dazu zählen unter anderem auf Bundesebene die
74 „Programmatischen Eckpunkte“ sowie in Sachsen die „Politisch-programmatische

75 Gründungserklärung“. Die Programmdebatte der LINKEN ist inzwischen eine nicht mehr zu
76 verschiebende Aufgabe. Die Erfahrungen unseres Landesverbandes im Rahmen des
77 Prozesses der Erstellung des Landeswahlprogramms bilden in Bezug auf eine breite und
78 effektive Beteiligung möglichst vieler Parteimitglieder die Grundlage für diese Debatten.

3.

79 Solidarität, Gleichheit, Freiheit und soziale Sicherheit bilden dann die Eckpfeiler unseres
80 Verständnisses von Gerechtigkeit, sind die Grundlagen unseres linken Gesellschaftsbildes.
81 Weil es im Rahmen der kapitalistischen Produktionsverhältnisse bisher noch nie der Fall war,
82 dass allen Menschen ein Leben in Würde möglich ist, und wir der Auffassung sind, dass dies
83 unter kapitalistischen Bedingungen auch nicht möglich ist, wollen wir den Kapitalismus
84 überwinden. Wir wissen jedoch auch, dass dies nicht durch Beschlüsse oder intensive
85 Willenserklärungen erreicht werden kann. Demokratisch-sozialistische Politik misst daher den
86 Schritten wirklicher gesellschaftlicher Veränderung die entscheidende Bedeutung zu. Deshalb
87 kämpfen wir alltäglich um die Verbesserung der sozialen Lage der jetzt lebenden Menschen.
88 Mit unserem Landeswahlprogramm verfügen wir über eine gute Arbeitsgrundlage für die
89 nächsten Jahre, an der wir uns in Erfüllung unseres Wählerauftrages orientieren. Wir wollen
90 jedoch unsere Vorstellungen eines Lebens in Menschenwürde gemeinsam mit den
91 EinwohnerInnen Sachsens, mit Initiativen, Bewegungen, Gewerkschaften und anderen
92 Organisationen weiterentwickeln und noch klarer und pointierter darlegen.

93 Für DIE LINKE in Sachsen heißt das:

94 - Wir entwickeln ein „**Programm 100 000 Arbeitsplätze**“. Diese sollen im Ergebnis
95 verschiedener arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitischer Maßnahmen entstehen. Sie sollen
96 sozialversicherungspflichtig, dauerhaft angelegt sein und mit der Praxis des Lohndumpings in
97 Sachsen brechen. Wenigstens 15.000 davon sollen in einem öffentlichen
98 Beschäftigungssektor, insbesondere im sozialen, ökologischen, kulturellen und
99 Bildungsbereich, angesiedelt sein.

100 - Wir gestalten ein Konzept „**Sachsen ohne Armut**“, in dem wir unsere Vorstellungen,
101 Vorschläge und Ideen einer wirkungsvollen Armutsbekämpfung aus Landesebene darlegen,
102 um ein Leben in Würde und Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

103 - Wir setzen uns für die Stärkung der Beteiligungsmöglichkeiten aller EinwohnerInnen
104 Sachsen an politischen Prozessen ein und erarbeiten einen „**Plan Demokratisches**
105 **Sachsen**“, mit dem wir u.a. die Vereinfachung von Volksbegehren, die Unterstützung der
106 flächendeckenden Einführung kommunaler Bürgerhaushalte und weiterer Beteiligungsformen
107 anbieten.

108 - Wir formulieren ein umwelt- und energiepolitisches Angebot „**Aufbruch in ein sozial-**
109 **ökologisches Sachsen**“, mit dem wir zeigen, dass linke Politik auch im Bereich der Ökologie
110 über weit reichende Gestaltungsvorschläge verfügt.

111 - Wir bündeln unsere kultur- und bildungspolitische Kompetenz in einem Konzept „**Bildung,**
112 **Kunst, Kultur für alle**“.

113

114 - Auf Grundlage dieser Vorhaben entwickelt DIE LINKE. Sachsen ein integriertes
115 Landesentwicklungs- und Wirtschaftskonzept „**Sachsen 2020**“ als Dialogangebot an die
116 EinwohnerInnen Sachsens, mit dem wir gemeinsam mit anderen politischen Kräften die
117 Ablösung der schwarz-gelben Landesregierung wirkungsvoll betreiben können. Dieses
118 Konzept folgt dem Ziel der Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der Gleichwertigkeit der
119 Lebensverhältnisse in allen Landesteilen.

120 - Wir unterstützen Aktionen und Kampagnen der Zivilgesellschaft, die programmatisch und
121 inhaltlich mit den Zielen der Partei DIE LINKE übereinstimmen, z. B. die Sammelpetition an
122 den Deutschen Bundestag zur ersatzlosen Streichung des Sanktionsparagrafen 31 SGB II
123 (Hartz IV) und die Kampagne der Friedensbewegung *“Truppen raus aus Afghanistan.“*

4.

124 Zwei Einschnitte waren in den letzten zehn Jahren prägend für die Entwicklung der Partei DIE
125 LINKE (bzw. deren Vorgängerparteien): die Wahlniederlage der PDS zu den Bundestagswahlen
126 2002 (sowie die darauf folgenden Ereignisse) und die Entstehung der WASG in den Jahren
127 2004/2005 (einschließlich der Parteineugründung aus WASG und PDS: DIE LINKE).

128 In Folge der 2002er Wahlniederlage wurde in der PDS eine „Parteireform“ in Angriff
129 genommen. Diese ging von den folgenden Problemfeldern aus:

130 *„Konkret betrachtet, müssen als wesentliche Konflikt- und Widerspruchsfelder auf
131 innerparteilichem Gebiet gelten:*

- 132 • *Tendenziell drohender oder bereits eingetretener Verlust an breiter politischer
133 Handlungsfähigkeit.*
- 134 • *Damit verknüpft: Prozesse der Erosion von Basisstrukturen, dies in Form von faktisch
135 ungebremster “Überalterung“ der Basisorganisationen und einer damit verknüpften
136 “abschreckenden Atmosphäre“, was die Schwierigkeiten des Gewinnens und “Behaltens“
137 neuer Mitglieder vermehrt und sich negativ auf den territorialen Einfluss der PDS auswirkt.*
- 138 • *Widersprüche bei zahlreichen wichtigen politischen Einstellungen; dabei nicht einmal in
139 erster Linie “ideologische Konflikte“ zwischen so genannten Strömungen, sondern auch
140 zwischen jüngeren und alten Mitgliedern bzw. im Ost-West-Verhältnis.*
- 141 • *Erhebliche Führungsdefizite, die sich faktisch auf alle Leitungsebenen, vor allem aber auf die
142 zentralen Gremien beziehen.“¹*

143 Es ist festzustellen, dass diese Analyse auch im Jahr 2009 für DIE LINKE in Sachsen in
144 zumindest erheblichen Teilen als gültig angesehen werden kann, auch wenn eine ganze Reihe
145 von Veränderungen beschreibbar ist.

146 Die Gründungserklärung der LINKEN in Sachsen widmete sich ebenfalls dieser Problematik:

147 *„DIE LINKE versteht sich als eine Partei, die gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern
148 Politikansätze entwickeln will. Sinkende Mitgliedszahlen in fast allen Parteien und niedrige
149 Wahlbeteiligungen sind nur zwei von vielen Symptomen der stark abnehmenden politischen*

¹ FOKUS-Institut Halle; *Parteireform in Sachsen*, Pilotprojekte zur Umgestaltung und Modernisierung des PDS-Landesverbandes Sachsen (2002)

150 *Beteiligung der Menschen an der Gestaltung der Politik in und durch Parteien.*
151 *Für dieses Problem sind vor allem die Parteien selbst, insbesondere die regierenden,*
152 *verantwortlich. Geringe Transparenz der Entscheidungsprozesse, Verlagerung demokratischer*
153 *Debatten in ExpertInnenrunden, Basta!-Politik Weniger gegen Mehrheiten – all dies macht*
154 *Politik unattraktiv. Wir wollen das ändern. DIE LINKE versteht sich als eine Partei, die ihre Politik*
155 *vom Mitglied aus entwickelt. Ihre Mitglieder unterscheiden sich nicht in Parteisoldaten, -*
156 *offiziere und -generäle, sondern unsere Mitglieder arbeiten miteinander auf Augenhöhe.*
157 *Pluralismus und Transparenz sind tragende Säulen unserer politischen Meinungsbildung und*
158 *Konzeptentwicklung. Alles andere würde unsere Arbeit für eine bessere Gesellschaft*
159 *unglaublich machen.“²*

160

161 In Folge der Verwaltungsreform in Sachsen wurden in den vergangenen zwei Jahren neue
162 Parteistrukturen (Kreisverbände) etabliert. Diese verändern die Ausgangsbasis für
163 Parteiarbeit, insbesondere im außergroßstädtischen Raum.

164 Die Diskussion in unserem Landesverband über die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten und
165 –notwendigkeiten beginnt nicht vom Nullpunkt, sondern kann unter Beachtung und
166 Fortschreibung der Dokumente der Parteireform geführt werden. Die grundlegende
167 Orientierung dieser Debatte ist durch die Gründungserklärung gegeben.

168 Die weitere Entwicklung unseres Landesverbandes soll sich daher auf folgende Schwerpunkte
169 konzentrieren:

170 - Ausbau der innerparteilichen Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten auf allen Ebenen
171 und maximale Transparenz aller Diskussions- und Entscheidungsprozesse. Das heißt auch,
172 eine linke Streitkultur zu entwickeln, um linke Identitätsbildung und ein attraktives
173 Mitgliederleben zu etablieren.

174 - Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit außerparteilichen politischen Organisationen
175 und Personen bei der Gestaltung unserer politischen Angebote, umfängliche (im
176 programmatische Rahmen) Unterstützung von Aktivitäten zivilgesellschaftlicher Kräfte

177 - Aufbau von Kommunikationsstrukturen zu anderen politischen Organisationen zur
178 punktuellen gemeinsamen Gestaltung landespolitischer Angebote (im programmatischen
179 Rahmen) zur Erarbeitung einer wirkungsvollen Alternative zur schwarz-gelben
180 Landesregierung

181 - Entwicklung einer integrierten Öffentlichkeitsarbeit, in der den Anforderungen der
182 klassischen Medien (Presse, Funk), der neuen Medien und der unmittelbaren Kommunikation
183 mit den EinwohnerInnen entsprochen wird

² *Eine andere Welt ist nötig – Für ein Leben in Menschenwürde, Politisch-programmatische Gründungserklärung der Partei DIE LINKE. Sachsen; Beschluss des 1. Landesparteitages DIE LINKE. Sachsen am 14. Juli 2007*

5.

184 Der Landesparteitag beauftragt den Landesvorstand:

185

186 I. mit der umgehenden Organisation der Programmdebatte im Landesverband Sachsen

187 II. mit der Prüfung und Neuerstellung der Dokumente zur Parteireform, zur Mitglieder- und
188 langfristigen Personalentwicklung und deren Wiederaufnahme unter Einbeziehung der
189 Kreisverbände, Fraktionen und Gremien..

190 III. mit der Schwerpunktsetzung Mitgliedergewinnung, Mitgliederleben, Finanzen,
191 Öffentlichkeitsarbeit, Partei- und Personalentwicklung auf Kreisebene. Dafür sollen mit
192 der Auswahl und Einrichtung von Modellprojekten im Landesverband Sachsen, in
193 welchen in enger Zusammenarbeit von Landesvorstand und den Kreisverbänden
194 Konzepte für den langfristigen Bestand und die langfristige Entwicklung unserer
195 Kreisverbände gerade im ländlichen Raum entwickelt werden.
196 Diese Konzepte sollten so aufbereitet werden, dass sie auch in anderen Kreisverbänden
197 angewandt werden können.

198 IV. mit der Bildung einer Arbeitsgruppe Wahlen, welche die Wahlkämpfe 2008/2009
199 evaluiert und Vorschläge für die Wahlkampfführung 2013/2014 unterbreitet.

200 Der Landesparteitag bittet die landesweiten Zusammenschlüsse und den Jugendverband,
201 insbesondere bei den unter Punkt 3 genannten Aufgaben mitzuwirken.

202 Der Landesparteitag bittet die Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, den
203 Landesvorstand insbesondere bei den unter Punkt 3 genannten Aufgaben zu unterstützen.
204